



Kloster  Kappel

Atem holen | arbeiten | feiern
August bis Oktober 2017

«got ist der frid»

Niklaus von Flüe



Reformierte Kirche Kanton Zürich
www.klosterkappel.ch

Impressum	Herausgabe	Kloster Kappel
	Theologische Leitung	Markus Sahli, Pfr.
	Verantwortliche Kurse	Elisabeth Wyss-Jenny, Pfrn.
	Konzept	Stephanie Riedi
	Satz und Druck	Buchdruckerei Zollinger AG, Adliswil
	Illustration	Daniel Lienhard
	Fotos	Alamy Ltd., Google Arts & Culture, Gregorianik Schola Marienmünster, Gregory Fer, Interfoto, Lebrecht Music & Arts Foto Library, Daniel Lienhard, Prisma Archivo, Studio Pumtek, Ben Rad, Shutterstock Inc., Alfonso de Tomas, Marek Uliasz, United Archives GmbH, Marcus Watta, ZVG

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Kloster Kappel
Ein Haus der Evangelisch-reformierten Landeskirche
des Kantons Zürich

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Kappel

Liebe Leserinnen und Leser

Das Gedenkjahr «600 Jahre Bruder Klaus (1417–1487)» erlebt mit seinen zahlreichen und interessanten Veranstaltungen eine grosse Aufmerksamkeit. Das spüren wir auch in Kappel. Viele Menschen interessieren sich für Niklaus von Flüe oder Bruder Klaus, wie er im Volksmund oft genannt wird. Die Gründe für das Interesse sind sehr vielfältig: die einen sehen in ihm den politischen Mediator und Friedensstifter der Eidgenossenschaft; die anderen finden in ihm den spirituellen Menschen und den Mystiker. Und wieder andere fühlen sich ihm als Suchende nahe, sei es auf ihrer Suche nach Gott oder sei es bei der Suche nach dem eigenen Weg in Familie oder Partnerschaft.

Man kann Niklaus von Flüe aus verschiedener Perspektive betrachten. Die grosse Gefahr dabei ist, dass er «auseinanderfällt». Aber die markante Figur aus der Innerschweiz am Vorabend der Reformation muss ganzheitlich betrachtet werden: Niklaus von Flüe ist immer auch Bruder Klaus, der Eremit ist vom zehnfachen Familienvater nicht zu trennen, die Friedensarbeit ohne die Berücksichtigung des Gebets unverstündlich, und die völlige Welt-offenheit erschliesst sich erst in Verbindung mit der radikalen Abgeschlossenheit.

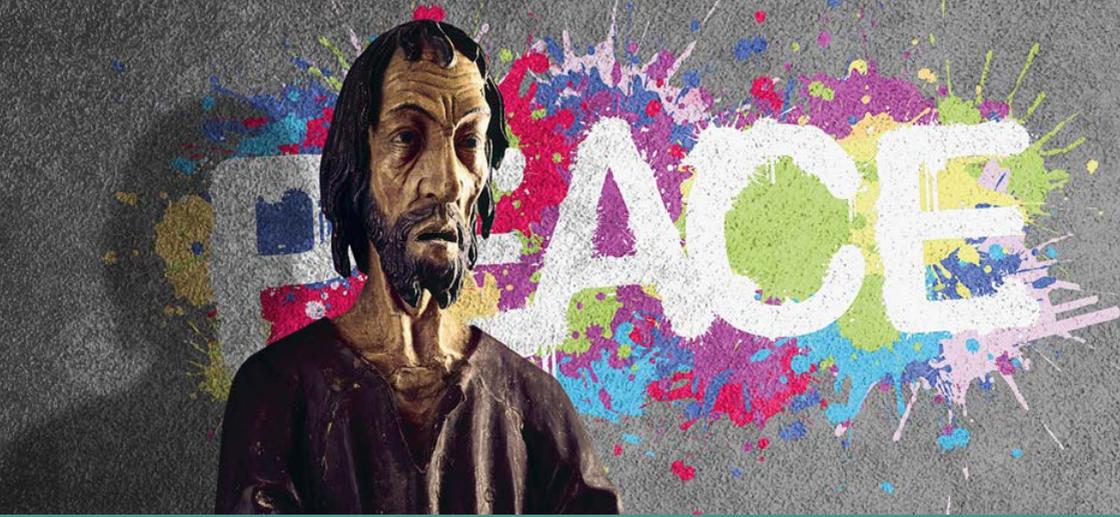
Die Uraufführung des MusikTheaters «Der Ranft-Ruf. Niklaus von Flüe unter einem Stern geboren» am Samstag vor dem Betttag, 16. September 2017, ist der Höhepunkt unseres Jahresprogramms. Das Werk wurde vom Kloster Kappel in Auftrag gegeben und wird uns – mit Fragen von heute – Niklaus von Flüe und Bruder Klaus ganzheitlich näherbringen. Reservieren Sie sich frühzeitig einen Platz. Wir freuen uns, wenn wir Sie begrüßen dürfen!

Markus Sahli, Pfr., Theologischer Leiter

Elisabeth Wyss-Jenny, Pfrn., Verantwortliche Kurse

Inhalt

Schwerpunkt: «got ist der frid»	5
Angebote zum Schwerpunkt	8
Atem holen	21
Arbeiten	37
Feiern	49
Angebotsübersicht	53
Informationen/Anmeldung	54



«got ist der frid»

6 Einführung

8 Angebote

18 Erlesen und erhört

Alles begann mit einem Stern

Alles begann mit einem Stern, von dem Niklaus von Flüe später erzählte, er habe ihn, im Mutterleib noch, scheinen gesehen. Und «es schien ihm, als sei er dieser Stern.» Seine erste Vision.

Dieser leuchtende Stern ist ihm treu geblieben, auch wenn er zeitweise sehr verdunkelt gewesen sein mag. Dann nämlich, als sein Leben inmitten der Welt als Bauer, Familienmann und Politiker mit seinen Visionen, mit seinem Sein als Mystiker in eine immer grösser werdende Spannung geriet.

Diese Spannung, ja Krise, will das MusikTheater **«Der Ranft-Ruf. Niklaus von Flüe, unter einem Stern geboren»** auf die Bühne bringen. Als Auftragswerk vom Kloster Kapel entstanden, will das Stück die inneren Prozesse der beiden Figuren Niklaus von Flüe und dessen Frau Dorothea in dieser aufwühlenden Zeit mit Spiel und Musik aufnehmen. Diese Spannung führte in einen Abschied, in die Trennung der beiden.

Der dritte Teil gehört dann dem Leben im Ranft, das von einer mystischen Lebensweise und gleichzeitig dem glasklaren Denken und Handeln für alle Besuchenden in dieser bescheidenen Klausur des Bruder Klaus geprägt ist.

Wenn es im Brief von Bruder Klaus an den Rat von Bern heisst «Friede ist allewege in Gott, denn Gott ist der Friede. Friede kann nicht vernichtet werden ...», so ist dieser tiefe Friede derjenige, aus dem dieser Bruder Klaus gelebt, Menschen, politische und kirchliche

Institutionen beraten hat und eine Art Seelsorger für die Welt war.

Alle seine Visionen, seine Erlebnisse innerseelischer Art, sein Fasten und Suchen haben ihn finden lassen.

Das MusikTheater

Die wichtigste Ebene dieses Suchens, Findens und Lebens ist schwer in Worte zu fassen. Darum habe ich einerseits die Musik zu Hilfe genommen. Andererseits spielt der Raum der Klosterkirche, die Stille und das Licht eine wichtige Rolle, um etwas vom Geheimnis einzufangen, das diese echte und tiefe Mystik des Niklaus von Flüe durchpulst.

Und auf der Wortebene sind es Naomi, eine Journalistin und Johannes, ein Historiker, die in Fragen und Spurensuche die ZuschauerInnen mitnehmen wollen in die Nähe dieses Bruder Klaus, aber auch dieser Dorothea, die an seiner Seite war und eigentlich auch blieb.

Im Theater gilt es, sich auf ganz Weniges zu beschränken. Nur ein winziger Bruchteil aller Bücher, Schriften, Informationen und Geschichten zu dieser noch heute wirkmächtigen Figur kann aufgenommen werden. Dafür versteht man im Spielen, durch Musik, Licht und Raum, in den Visionen, mit mehr Sinnen. Dazu möchte das MusikTheater einladen (s. Seite 12).

Simon Jenny, Autor,
Komponist und Regisseur



«AugenBlick»

Ein Sonntag mit Bruder Klaus

Am ersten Sonntag im August lädt das Kloster Kappel zur Begegnung mit Bruder Klaus ein. Dies in zweierlei Hinsicht:

Christoph Hürlimann, Pfarrer und Autor, war viele Jahre Gemeindepfarrer in Kappel und Gesamtleiter des Hauses der Stille und Besinnung. Seit einiger Zeit beschäftigt er sich vertieft mit Bruder Klaus und seiner Mystik. Er wird an diesem Sonntag den Gemeindegottesdienst leiten und eine Predigt zu Bruder Klaus halten.

Nach dem Gottesdienst wartet in einem Pavillon auf dem Amtshausplatz Bruder Klaus und will während dieses Sonntags den Menschen von hier einen Augenblick lang begegnen.

Auf seiner Reise quer durch die Schweiz macht der Pavillon in Kappel Halt und lädt zum Verweilen ein. Texttafeln informieren über das Leben der wirkungsmächtigen Persönlichkeit und ein Schauspieler weckt mit Erzählungen über Bruder Klaus die Aufmerksamkeit der Passanten.

Im Zentrum des Pavillons liegt ein abgedunkelter Raum. Besucher können sich einzeln fünf Minuten lang in absoluter Stille mit Niklaus von Flüe treffen und sich mit ihm und sich selber auseinandersetzen.

Schliesslich erhalten die Besucher die Möglichkeit, ihr Befinden, ihre Gedanken, Bitten und Sehnsüchte, ihre Sorgen und Ängste, ihre Erkenntnisse und Botschaften schriftlich festzuhalten und in eine Truhe zu legen. Diese wird bis zum 700. Gedenkjahr im Ranft vergraben.

Datum Sonntag, 6. August 2017
– 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. Christoph Hürlimann
– ab 10.15 Uhr: AugenBlick mit Bruder Klaus,
Pavillon auf dem Amtshausplatz (bis ca. 17.00 Uhr)

Ort Klosterkirche und Amtshausplatz Kappel am Albis

Informationen Der Detailflyer erscheint vor den Sommerferien

KlosterNacht – Liturgische Nacht

«... gib mich ganz zu eigen dir.» (Niklaus von Flüe)

Die Klosterkirche im Kerzenlicht – Singen – Feiern – Hören – Gehen durch die Nacht – Stille – Dem Tag entgegengehen – Morgenlob. Das ist unsere KlosterNacht.

In diesem Jahr lassen wir uns von Bruder Klausens bekanntem Gebet, seinem «gewöhnlich bet», begleiten:

*Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu dir.*

*Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir,
was mich fördert zu dir.*

*Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen dir.*

Für die beiden konzertanten Teile in der KlosterNacht (23.00 Uhr/02.00 Uhr) begrüßen wir das **Trio Arte Rumori** mit dem Programm «Radbild-Klänge»:

- Roland von Flüe: Saxophon, Klarinetten, Taragot, Chalumeau
- Christine Kessler: Glasharmonika, singende Säge, Gesang, Saxofon
- Beat Föllmi: Percussion, Balafon, Hang, Tuned Gongs, Shruti Box

vertonen das Meditationsbild von Bruder Klaus mit besinnlichen Klangbildern. Sphärische Melodien, erdende Rhythmen und mystische Geräusche laden dazu ein, dem Radbild, einem schlichten Mandala, in seiner symbolhaften Form bei einem speziellen Konzerterlebnis neu zu begegnen.

Datum Freitag 25. August, 20.00 Uhr, bis Samstag, 26. August, 06.30 Uhr

Leitung



Markus Sahli, Pfarrer
und Theologischer Leiter



Noa Zenger, Pfarrerin
und Leiterin für Exerzitien
und Kontemplation

Informationen Der Detailflyer erscheint vor den Sommerferien.

HAGIOS – Gesungenes Gebet

Seminar mit Gesang und Kontemplation

*Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt.
Wenn alle aus ihrer Seele singen und eins sind in der Musik,
heilen sie zugleich auch die äussere Welt. (Sir Yehudi Menuhin)*

Diese Tage bieten die Möglichkeit, die eigene Stimme als Ausdrucksmöglichkeit der Seele und des Glaubens zu erleben. Gesang kann in einen Raum führen, den wir Menschen als heilig und heilend empfinden. Wir betreten dann den Raum unserer tiefsten Zugehörigkeit mit allem Lebendigen, mit der Schöpfung. Vor jedem Klang steht jedoch die Stille und so sind Zeiten der Kontemplation ein weiteres Element dieses Seminars, bevor wir aus dem Lauschen heraus wieder eintauchen in die Fülle der Töne. Gesungen werden schnell zu erlernende geistliche Kanons und Gesänge aus dem neuen HAGIOS-Zyklus von Helge Burggrabe, unter anderem Vertonungen von Gebetstexten von Franz-Xaver Jans-Scheidegger, ergänzt von Liedern aus der Tradition von Taizé.

- Teilnehmende** Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig, jede und jeder ist herzlich willkommen!
- Zielsetzung** Sich selbst als Instrument erfahren und neue Impulse für Gebetsformen im Alltag bekommen.
- Besonderes** HAGIOS-Liedernacht am 9. September 2017
Als ein Höhepunkt des Kurses findet der 2. HAGIOS-Liederabend in der Klosterkirche statt. (Nähere Informationen dazu siehe Seite 11)
- Kursdaten** 8.–10. September 2017
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr
- Teilnehmerzahl** 20–35
- Kursgeld** Fr. 240.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)
- Leitung**



Helge Burggrabe, Komponist, Flötist und Seminarleiter,
www.burggrabe.de

HAGIOS – Liedernacht

2. Kappeler Liederabend zum Innehalten, Lauschen und Mitsingen mit Helge Burggrave

Aufgrund der grossen Resonanz 2016 findet ein weiteres Mal in der Klosterkirche das Mitsing-Konzertprojekt HAGIOS statt. Dieser Abend reicht von kontemplativer Stille bis zu kraftvollem, vielstimmigem Gesang. Es braucht dazu nur die eigene Stimme und die Vorfreude auf das Erlebnis, gemeinsam mit vielen anderen Menschen die Kirche in einen grossen Klangraum zu verwandeln. Gesungen werden schnell zu erlernende geistliche Kanons und Gesänge aus dem neuen HAGIOS-Zyklus, ergänzt von Liedern aus der Tradition von Taizé. Auch die Neuvertonung eines Gebetes von Niklaus von Flüe ist dabei.

Helge Burggrave realisierte bereits viele innovative Kulturprojekte in grossen Sakralräumen, zuletzt im Januar 2017 die STELLA MARIS-Aufführungen im Zürcher Fraumünster. Mit dem Projekt «HAGIOS – Gesungenes Gebet» verfolgt er jedoch die Idee, dass jeder Mensch singen kann: «Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen» (Yehudi Menuhin). In diesem Sinne steht nicht die Perfektion, sondern die Freude am gemeinsamen Gesang im Mittelpunkt: Jede und jeder ist herzlich willkommen, es gibt an diesem Abend keine falschen Töne!

Datum Samstag, 9. September 2017, 20.00–23.00 Uhr
ohne Anmeldung, Eintritt frei (Kollekte)
(Die Kirche ist ungeheizt, bitte entsprechende Kleidung mitnehmen)

Hinweis Vom 8.–10. September 2017 findet zum Thema «HAGIOS – Gesungenes Gebet» ein Seminar im Kloster Kappel mit Helge Burggrave statt. (Nähere Informationen dazu auf Seite 10)

«Der Ranft-Ruf. Niklaus von Flüe, unter einem Stern geboren»

Ein Musiktheater zum Gedenkjahr 600 Jahre Bruder Klaus

Niklaus von Flüe hat während Jahren um seine innere und äussere Berufung gerungen. Das Stück widmet sich der zunehmenden Zerrissenheit Niklaus von Flües zwischen der äusseren Lebensaufgabe als Mann und Vater, Berufsmann und öffentlichem Amtsträger und dem inneren Ruf seiner Seele.

Mit der Annäherung an die Visionen Niklaus von Flües tauchen die Zuschauenden tiefer in die Themen ein. Sie erleben den inneren Prozess Niklaus von Flües mit und werden angeregt, nach ihrer eigenen Be-Rufung, nach ihrer eigenen Mitte zu fragen.

Der Autor und Musiker Simon Jenny hat das Stück im Auftrag des Klosters Kappel für den Klangraum der Klosterkirche geschrieben und komponiert. «Der Ranft-Ruf» bringt auch originale Visions-Texte Niklaus von Flües zum Klingen und setzt sie in Klang-Sprache und Klang-Musik um.

Ausführende Schauspiel: Markus Amrein, Dorothee Reize, Sylvia Garatti, Luc Müller
Cello: Christof Mohr
Vokalquartett: Larissa Bretscher, Sopran; Anne Heffner, Alt; Tamás Henter, Tenor; Yves Brühwiler, Bass
Lichtdesign: Michael Omlin; Tontechnik: Hans Ries

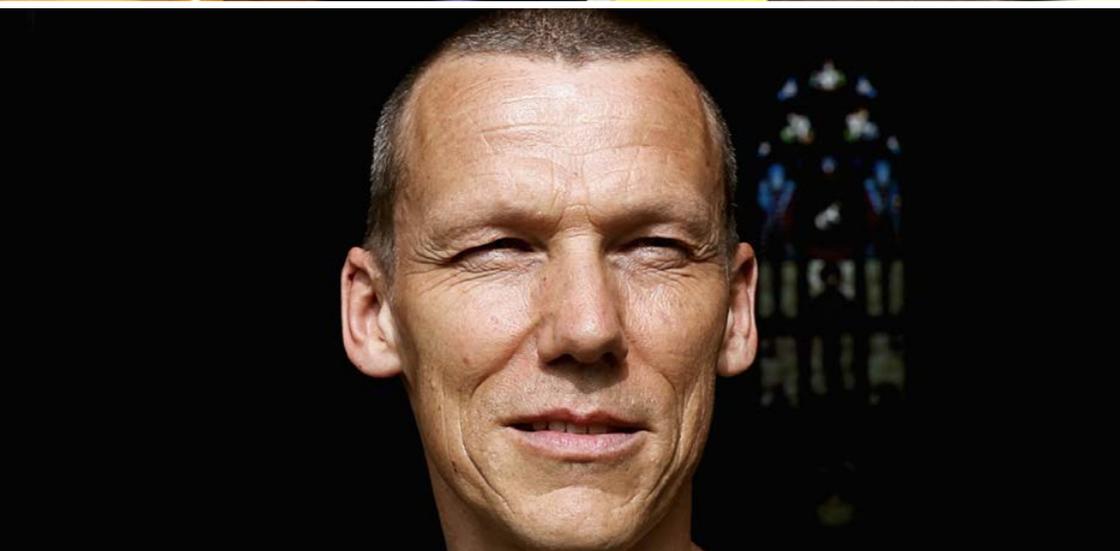
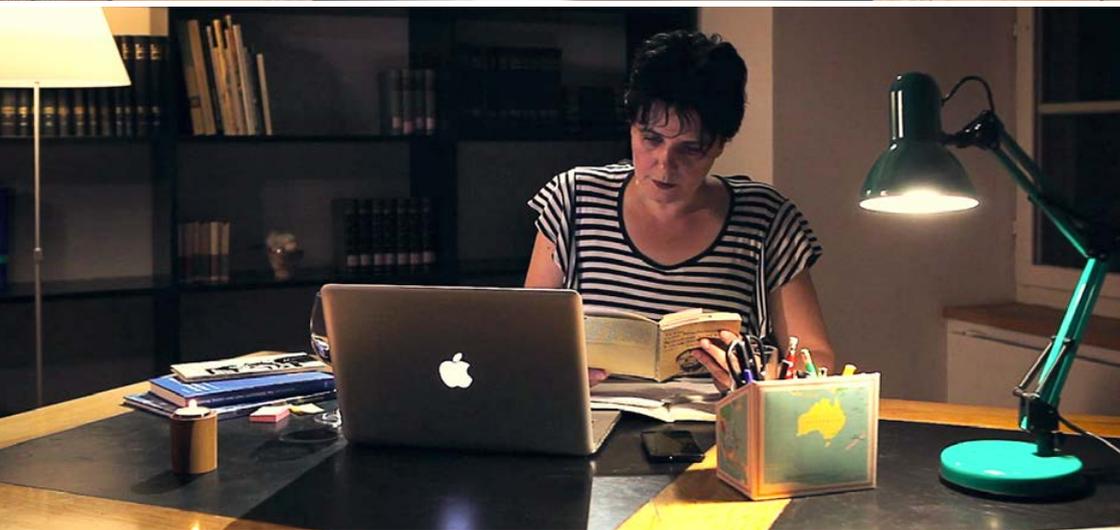
Daten Samstag, 16. September 2017, 20.00 Uhr (Uraufführung)
Freitag, 22. September 2017, 20.00 Uhr
Sonntag, 8. Oktober 2017, 17.00 Uhr

Ort Klosterkirche Kappel am Albis

Eintrittspreise Fr. 50.–/40.–/35.–/25.–

Platzreservation empfohlen ab 1. Juni 2017 auf www.klosterkappel.ch
oder Telefon 044 764 87 84

Informationen Der Detailflyer erscheint vor den Sommerferien
siehe auch www.ranft-ruf.ch



«Bruder Klaus hat wohl gewirkt ...»

Tagung zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag

Im dritten Burgunderkrieg fand Karl der Kühne am 5. Januar 1477 bei Nancy den Tod. Die Eidgenossen waren militärisch nach aussen sehr erfolgreich, jedoch nach innen (auch wegen der Verteilung der reichen Kriegsbeute) zerstritten.

Im selben Jahr zog ein «Saubannerzug» von 1700 fasnachtstrunkenen wilden Innerschweizer Gesellen bis nach Genf, um eine alte Kriegsschuld einzufordern. Sie verbreiteten allenthalben Angst und Schrecken.

Die Städte Zürich, Bern, Luzern, Freiburg und Solothurn gewährten einander Schutz in Form von Burgrechten und rückten damit näher zueinander. Dies irritierte wiederum die Landorte Uri, Schwyz und Unterwalden, welche sich zu Gegenmassnahmen gezwungen sahen.

So entwickelte sich in der alten Eidgenossenschaft der acht Orte in den Jahren 1477 bis 1481 eine tiefe politische Krise. Gräben zwischen Stadt und Land taten sich auf, zwischen Bürgern und Bauern wuchs das Misstrauen. Eine Tagsatzung in Stans sollte den Konflikt bereinigen. Doch die Verhandlungen scheiterten. Das eidgenössische Bündnis schien auseinander zu brechen.

Da eilte der Stanser Pfarrer Heimo Amgrund in der Nacht vom 21./22. Dezember 1481 in den Ranft, um bei Bruder Klaus Rat zu holen. Am Mittag kehrte er zurück und überbrachte der Versammlung die Botschaft des Einsiedlers. Wenige Stunden später unterzeichneten die Parteien das «Stanser Verkommnis», ein Bündnis, das bis 1798 Bestand haben sollte.

Nach dem Referat über Geschichte und Bedeutung des Stanser Verkommnisses 1481 beleuchtet die Podiumsdiskussion aktuelle Aspekte schweizerischer Innenpolitik und fragt nach den Erfahrungen heutiger Politikerinnen und Politiker.

Referent Dr. phil. Carl Bossard, Historiker, Pädagogische Hochschule Zug

Leitung



Markus Sahli, Theologischer Leiter Kloster Kappel

Datum Sonntag, 17. September 2017, 13.30–16.45 Uhr

Informationen Der Detailflyer erscheint vor den Sommerferien

Silence – ein Lob der Stille

Eine Aufführung der Reihe «Musik und Wort»

*«Wir sind auf der Flucht vor der Stille, aber sie wird uns einholen.
Und dann werden wir entdecken, dass Stille nicht Mangel, sondern
Fülle bedeutet!»*

(Peter Roth, Komponist)

Die Komposition «Silence – ein Lob der Stille» verbindet Texte der Mystikerinnen und Mystiker Hildegard von Bingen (1098–1179), Dschelaluddin Rumi (1207–1273), Angelus Silesius (1624–1677) und Dorothee Sölle (1929–2003) und spannt den musikalischen Bogen vom gregorianischen Choral zu Jazzballaden und vom Mantra zum Zäuerli.

«Silence» besingt das Wunder der Schöpfung in leisen Tönen und Klängen, mit modalen Leitern verschiedener Zeiten und Kulturen und sanft pulsierenden Rhythmen. «SILENCE» feiert das Wunder von Seele und Sinnen und der lebensverändernden Kraft der Liebe und der Poesie in mystischen Texten von Angelus Silesius, Hildegard von Bingen, Dorothee Sölle und Dschallaludin Rumi.

Ausführende Barbara Balzan, Gesang
Michael Neff, Trompete und Flügelhorn
Markus Gsell, Bassklarinette und Sax
Adelina Filli, Kontrabass
Ferdinand Rauber, Gong und Percussion
Chorprojekt St. Gallen
Peter Roth, Leitung und Klavier

Datum Sonntag, 17. September 2017, 17.15 Uhr

Ort Klosterkirche Kappel am Albis

Informationen Der Detailflyer erscheint nach den Sommerferien

Ausstellung Reduktion und Eigentliches

Bilderausstellung von Marcus Watta

Vernissage

Sonntag, 24. September 2017, 15.30 Uhr

Dauer der Ausstellung

bis 7. November 2017

Marcus Wattas visuelle Arbeiten teilen sich in die Bereiche Porträt und Essentielle Malerei bzw. Zeichnung. Verbindendes Merkmal aller Arbeiten und Werkreihen ist die Reduktion auf jene für die bildnerische Absicht wesentlichen Elemente. Hierdurch gewinnen die Bilder Klarheit und Ruhe bei aller malerisch-gestischen Bewegtheit. Sie öffnen sich zudem für eine klangliche Assozierbarkeit, für etwas Musikalisches. Die aktuelle Ausstellung anlässlich des Jubiläums von Bruder Klaus zeigt eine Auswahl abstrakter Bilder, welche die Malerei auf ihre Essenz zurückführen, ihr einzig Nötiges, die Farbe.

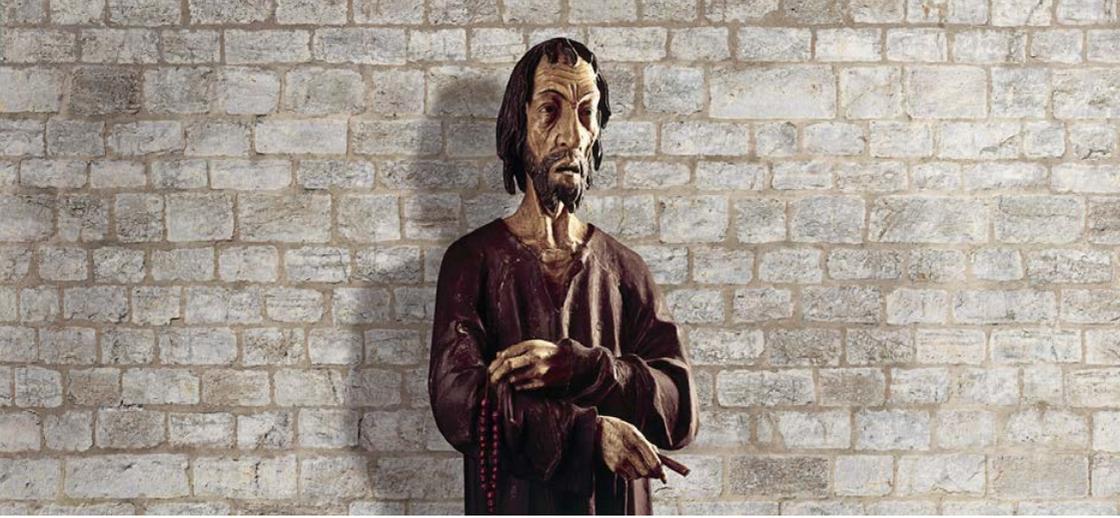
Marcus Watta wurde 1969 in Neustadt an der Weinstrasse geboren. Er ist Bildender Künstler, Musiker und Autor geistlicher Lieder, unterrichtet als Dozent für Entwurf an der Dualen Hochschule Ravensburg und lebt mit seiner Familie seit zehn Jahren in Winterthur.

Hinweis

Vom 30. September – 1. Oktober 2017 findet ein Kurs unter der Leitung von Marcus Watta «Zeichnen als Weg der geschärften Wahrnehmung» statt.

(Nähere Informationen dazu auf Seite 47)





Erlesen und erhört

neu erschienen:

Fritz Gloor

Bruder Klaus und die Reformierten

Der Landesheilige zwischen den Konfessionen
Fritz Gloor verfolgt die unterschiedlichen Interpretationen der Gestalt von Bruder Klaus und ihre Hintergründe vom 15. bis ins 20. Jahrhundert.

TVZ 2017, Fr. 26.80

Roland Gröbly (Hg.)

Mystiker | Mittler | Mensch

600 Jahre Niklaus von Flüe

Texte von 60 Autorinnen und Autoren, die Niklaus von Flüe aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Offizielle Gedenkpublikation zum Jubiläumsjahr 2017.

TVZ 2016, Fr. 36.80

Klara Obermüller

Ganz nah und weit weg

Fragen an Dorothee, die Frau des Niklaus von Flüe

Ein fiktives Gespräch zwischen der Autorin und Dorothee, die ihren Mann als Einsiedler in den Ranft ziehen liess.

Rexverlag 2007, Fr. 15.–

Pirmin Meier

Ich, Bruder Klaus von Flüe

Eine Geschichte aus der inneren Schweiz

Pirmin Meier vermittelt ein Lebens- und Zeitbild aus dem Alpenraum und die Geschichte eines Menschen, dessen grosse Visionen europaweit ausstrahlen.

Unionsverlag 2014, Fr. 42.90

Hrsg. Peter Bucher u. a.

Tagebuch der Sehnsucht

Franz Bucher, Christian Bucher und Romano Cuonz halten auf ihren individuellen Wegen ihre Eindrücke und Empfindungen zum Thema «Sehnsucht» fest in Bild, Klang und Text.

Im Flüeli-Ranft fügten sie ihre Texte zu einem «Tagebuch der Sehnsucht» samt CD zusammen.

Sarnen, 2016, Fr. 36.80

Niklaus von Flüe – Mystiker.Mittler.Mensch.

DVD viersprachig, Portrait-DVD über das Leben und Wirken von Bruder Klaus, basierend auf der Ausstellung im Museum Bruder Klaus in Sachseln.

30 Minuten je Sprache.

Bruder-Klausen-Stiftung, Sachseln 2016, Fr. 25.–

Friedensstifter einst –

Die Beschreibung der Kappelerkriege durch Bernhard Sprüngli von 1532 nimmt schon im zweiten Satz Rekurs auf den «fromm bruder Claus zu Underwalden», der die Eidgenossen zu seiner Zeit im rechten Moment zur Besonnenheit ermahnte. Auch in der ersten Kappellerschlacht trat ein ebenso besonnener Mann auf, als schon alles zur Schlacht gerüstet war. Die Innerschweizer Truppen waren gen Kappel gezogen, weil sie sich dem Ansinnen Zwinglis widersetzen wollten, dass auch sie zum neuen Glauben übertreten sollten. Diesem Ansinnen wurde zusätzlich Druck verliehen durch eine Kornsperr, die von den Zürchern gegen die Innerschweizer verhängt worden war und sie in die Knie zwingen sollte.

Dass es nicht zur Schlacht gekommen ist, ist dem Landammann von Glarus, Hans Aebli zu verdanken, der just in jenem Moment, als sich die feindlichen Truppen gegenüber im Feld befanden, dafür eingestanden ist, man solle doch miteinander verhandeln und sich nicht mit Waffengewalt bekriegen. Das nahe Kloster Kappel wurde als Verhandlungsort ausgewählt, die Truppen harrten derweil im Feld aus und löffelten miteinander die berühmte «Kappeler Milchsuppe». Die Heerführer beider Seiten beschlossen, dass man sich inskünftig weder beleidigen noch die andere Seite zum neuen Glauben zwingen wolle, sondern dass jeder bei seinen Ansichten bleiben dürfe.



Friedensstifter heute

Auch heute gehen die Meinungen darüber auseinander, wie der weitere Weg der ganzen Domäne des Klosters Kappel aussehen soll. Einige Gebäude ausserhalb des Seminarhotels und Bildungshauses harren einer neuen Nutzung. Die Frage, ob eine neue Mauer um den inneren Kern des Klosters angelegt werden soll, spaltet die Gemüter. Die Stallungen des Bauernhofs bedürfen einer Erneuerung, ein Baugesuch um Versetzung des Rinderstalls ist vorläufig abgelehnt

worden. Die Errichtung einer Terrasse im Westen wird verbunden mit der Frage nach dem Standort des Gartens. Auch da prallen verschiedene Vorstellungen aufeinander und eine Einigung ist noch nicht in Sicht. Zu kompliziert sind die Besitzverhältnisse und zu disparat die Meinungen der verschiedenen Player auf dem Gelände. Und dann noch die Hürde der Finanzierung – ein Friedensstifter oder eine Friedensstifterin ist noch nicht in Sicht ...!





Atem holen

22 Nachgefragt

24 Spiritualität

27 Heilkraft des Glaubens

28 Musik und Bewegung

«In Stresssituationen räume ich zuerst das Pult auf.»

Roland Gröbli über sein Verhältnis zu Spiritualität, Luxus, Glück und Traum

Woran denken Sie beim Stichwort Spiritualität?

Für mich ziehe ich das Wort religiös oder Religiosität vor. Ich spüre eine grosse Achtung vor all dem, was «über» uns ist. Mir ist Augustinus wichtig, der sinngemäss sagte, dass nichts Gott ist, was der Mensch sich unter Gott vorstellen kann.

Welche Bedeutung hat Spiritualität in Ihrem Leben?

Ich kann mir ein Leben ohne Gott, ohne die Geborgenheit in einer wie auch immer gearbeteten Allmacht, nicht vorstellen. In dem Sinne ist Spiritualität immer präsent.

Was ist Luxus für Sie?

In der jetzigen Lebenssituation: Zeit für ein gutes Gespräch und Musse für die Lektüre eines guten Buches.

Wie oft leisten Sie sich diesen Luxus?

So oft wie möglich, notfalls auf Kosten des Schlafes.

Woraus schöpfen Sie Kraft?

Ganz im Sinne des Bruder-Klausen-Gebets ist mir wichtig, immer wieder loszulassen («nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir»). Je weniger Last ich mit mir schleppe,

desto weniger Kraft brauche ich bzw. desto mehr Platz habe ich für Kraft.

Erachten Sie die Arbeit als Berg oder als Fluss?

Ganz eindeutig als Fluss. Selbst wenn ich eine Sitzung vorbereite, was ich berufsbedingt häufig tue, stelle ich mir den Sitzungsverlauf als Fluss vor und versuche, alle Stromschnellen und Hindernisse frühzeitig zu erkennen.

Wie bewältigen Sie Stress oder Ärger?

In Stresssituationen räume ich zuerst das Pult auf, mache reinen Tisch. Wenn man, wie oben erläutert, zuerst erledigt, was einem belastet, geht der Rest einfacher. (Liest sich einfacher, als dass es gemacht ist).

Und ich halte es mit dem Schriftsteller Urs Widmer, man muss immer wieder den Witz (das Witzige) im Leben sehen. Wenn das nicht reicht, bewältige ich Ärger am liebsten auf dem Fahrrad. Das Treten der Pedale entspricht der Gebetsmühle. Ich nehme Ärgerliches sehr ungern mit in den nächsten Tag.

Wo finden Sie Ruhe?

Auf dem Fahrrad oder einer Wanderung mit meiner Frau oder einem guten Freund.

Was bedeutet Ihnen Stille?

Falls mit Stille die Absenz von Lärm und Geräuschen gemeint ist, darf man mich beneiden: Dank meiner sieben Jahre in Kolumbien habe ich gelernt, externe Geräusche nicht zu hören. Zumindest fast nie.

Gibt es einen Ort, der Ihren Geist still werden lässt?

Überall kann ein «Ranft» sein. Wenn ich Mühe mit Einschlafen habe, wandere ich in Gedanken einen Hang hoch und wende mich einem Seitental zu. Ich kenne das Tal nicht, ich schlafe immer vorher ein. Aber solange ich nicht einschlafen kann, komme ich diesem Seitental nicht näher.

Wann empfinden Sie Glück?

Ist Glück erstrebenswert? Für mich ist Glück wie ein Gipfel, auf dem man ein wenig verweilt, aber dann gerne wieder zurückkehrt. Mir ist wichtiger, dass ich in dem, was ich tue, einen Sinn sehe. Manchmal muss man das Sinnhafte etwas suchen, aber die Gelegenheit, etwas Sinnhaftes zu tun, ergibt sich immer wieder. Dies sei gesagt: Mein grösstes Glück ist die lebendige Beziehung zu meiner Frau, die Entwicklung unserer Kinder und die Gesundheit von uns allen.



Hegen Sie einen Traum?

Mir gefällt das Ubuntu-Prinzip: Der Mensch ist nur durch andere Menschen Mensch. Wenn überhaupt, dann ist dies mein Traum: im anderen immer den Mitmenschen zu sehen und ihn so zu behandeln. Das gelingt mir auch nicht immer.

Angaben zur Person

Name: Roland Gröbli

Jahrgang: 1960

Berufsbezeichnung: Generalsekretär, Dr. phil I. (Bruder-Klausen-Forscher) und Präsident des wissenschaftlichen Beirats «600 Jahre Niklaus von Flüe»

Filmbesinnungswochenende

Sag ja zu deinem Weg

Befreite Menschen versöhnen sich mit ihrer Geschichte, auch mit ihren schwierigen Lebensetappen. Wir können lernen, ja zu sagen zu unserem Weg, obwohl Versöhnung aus tiefstem Herzen nicht machbar ist. Zwei Filme werden uns inspirieren, versöhnter mitten im Leben zu stehen:

«**The Hours – Von Ewigkeit zu Ewigkeit**» (2002) vom englischen Regisseur Stephen Daldry (Billy Elliot). Drei Zeitperioden, drei Frauen und ihre drei Geschichten, die ineinander fließen. Ein dramatischer und berührender Film: Nicole Kidman, Juliane Moore und Meryl Streep erhielten an der Berlinale 2003 den Silbernen Bären als beste Schauspielerinnen.

«**Conducta – Wir werden sein wie Che**» (2014) heisst einer der erfolgreichsten kubanischen Filme vom Regisseur Ernesto Darahas. Der elfjährige Chala, der alleine mit seiner alkoholabhängigen Mutter lebt, kämpft sich mit viel List durch das Leben. Die kurz vor der Pensionierung stehende Lehrerin Carmela unterstützt ihn und andere Kinder mit Klugheit, Beharrlichkeit und Humor auf ihrem Weg der Selbstentfaltung. Ein mitreisender Film, der Mut macht, auch in schwierigen Lebenssituationen seinen ureigenen Weg zu gehen.

Nach dem Anschauen eines Filmes wird in einer persönlichen Vertiefungszeit, die Verbindung zum eigenen Leben wahrgenommen. Im Austausch in Kleingruppen und im Plenum suchen wir miteinander nach einer göttlichen Spur in den Filmen.

Kursdaten 15.–17. September 2017
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–18

Kursgeld Fr. 240.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54), inkl. Besuch des Musiktheaters «Ranft-Ruf» am Samstagabend in der Klosterkirche

Leitung



Pierre Stutz, Theologe, spiritueller Begleiter und Autor vieler erfolgreicher Bücher zu einer Spiritualität im Alltag.
www.pierrestutz.ch

Buchtipp Pierre Stutz. Geh hinein in deine Kraft. 50 Film-Momente fürs Leben. Herder Freiburg i. Br. 3. Auflage 2016.



Yoga & Meditation

Mit Bewegung, Atem und Klang in die Leichtigkeit ...

Sanfte, vitalisierende sowie kräftigende Yogapraxen, in welche die Aspekte wie Hingabe, Achtsamkeit und Geduld mit einfließen, begleiten uns durch das Wochenende. Atemübungen, Entspannungs- und Meditationsübungen, sowie Klangschalen wirken unterstützend, um die eigene Mitte und Stille zu erfahren. Einführung in die Yogaphilosophie, in die Yoga Sutren nach Patanjali.

Teilnehmende Frauen und Männer, die ihre Yogaerfahrungen vertiefen oder den Yoga neu kennen lernen möchten.

Zielsetzung Beim Üben von Yoga verschmelzen Entspannung und Anspannung zu einem harmonischen Zustand. Diese Empfindung wird Sthirasukham-Asanam genannt, die glückliche Empfindung, diese beiden Qualitäten, Leichtigkeit und Stabilität können durch den reichen Schatz des Yogas und der Meditation erfahren werden.

Kursdaten 29. September – 1. Oktober 2017
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–14

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Natalie Romancuk, freiberuflich in eigener Praxis tätig, Einzelarbeit und fortlaufende Yogagruppen und Seminare. Dipl. Yoga-lehrerin Yoga Schweiz, IK Kinesiologin, HF Pflegefachfrau
www.praxis-yoga-kinesiologie.ch

Heilend berühren

Die Kraft unserer Hände

In diesem Kurs wollen wir die Entdeckung und das Wahrnehmen heilender Energie erleben. Wir können sie am ganzen Körper empfinden. Durch das Wahrnehmen mit unseren Händen von Energiefeldern, Energiestaus können wir sie zum ausgleichenden Fließen bringen, und somit dem Körper zu einem eigenen, ihm gemässen Heilungsprozess verhelfen. In der christlichen Tradition werden seit Beginn Hände segnend aufgelegt. Dabei entdecken wir die Heilkraft Gottes, stellen uns in das Licht der göttlichen Liebe und erbitten wir den göttlichen Segen. Gott gab uns seinen Atem und in diesem Atem, Lebenshauch sind wir mit allem verbunden. Wir üben unsere Wahrnehmung frei zu machen von eigenen Vorstellungen und Bildern, um effizienter arbeiten zu können. Die Berührung geschieht am Körper und im Energiefeld das uns umgibt.

Teilnehmende Menschen, die in heilenden, pflegenden, sozialen und theologischen Berufen tätig sind und wer neugierig und interessiert ist, die Wirkung der heilenden Berührung an anderen Menschen und die des heilenden Berührt-Werdens an sich selbst zu spüren.

Zielsetzung Heilende Energie wahrnehmen, auf andere übertragen und ausgleichen. Wir tauschen Erfahrungen aus und arbeiten mit praktischen Übungen, wiederholen und vertiefen unsere Erfahrungen zum heilenden Berühren.

Kursdaten 26.–27. August 2017
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–20

Kursgeld Fr. 240.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Roswita Timm, Ausbildung in klinischer Audiologie, klassischer Homöopathie in selbständiger Praxis



Ernst Timm, Erzieher, Logopäde, Klangschalentherapeut, Mitarbeit in der Fortbildung in der Nordkirche

Singen – Klang – Spiritualität

Der Stimme Gehör schaffen. Im Klang zu Hause sein.

Wir singen. Die Kirche ist unser Klangraum.

Wir singen einfache, vierstimmige geistliche Chorsätze, die der Akustik der gotischen Kirche entsprechen. Wir erarbeiten uns die Klänge hörend – ohne Noten – und suchen einen reinen farbigen und obertonreichen Chorklang.

Die Balance zwischen Hören und Singen, zwischen Aufmerksamkeit und Gelassenheit, zwischen Wahrnehmung und Tun, soll sich immer wieder neu einstellen.

Individualität und gemeinsames musikalisches Gestalten sind uns wichtig. Wir sprechen durch die Stimme. Wir finden einen Ausdruck durch Klänge. Klänge sind nicht richtig oder falsch, sondern nur reicher oder ärmer, wärmer oder kälter, heller oder dunkler.

Zwischen dem intensiven Singen gibt es einige kleine Inseln des Gesprächs über Texte der Bibel, ein Gleichnis, eine Erzählung, ein Psalmwort. Vorschläge sind willkommen.

Sie sollen den Bogen schlagen von der Interpretation von Musik zur Interpretation von biblischen Texten. Sprache und Musik leben auf in unserer Interpretation.

Teilnehmende Menschen, die gerne singen, sich aufs Hören einlassen möchten und die Geborgenheit im Klang suchen.

Zielsetzung Gemeinsames musikalisches Gestalten. Erleben des freien Singens. Klangentdeckungen.

Kursdaten 18.–20. August 2017
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 14.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–30

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Christof Menzi, Pfr. Kirchgemeinde Kappel am Albis,
Chorleiter

Gruppe Atem Klang – Herbst

**Insel der Ruhe, wo Ankommen und Wandlung möglich wird
(Kursreihe von 7 Vormittagen)**

Die Arbeit gestaltet sich vorwiegend aus Atem- und Empfindungsübungen nach Margrith Schneider (ATLPS), ergänzt durch Klang und Stimme. Atem- und Empfindungsübungen: Die Atem- und Empfindungsarbeit erschliesst unsere Körperräume und unsere Seele wird berührt. Empfindung ist das JA zu mir und das JA zur geistigen Kraft in mir. Wir werden durchlässig für die tiefe Erfahrung unseres Seins und Werdens. Die Ruhe der Übungen ermöglicht uns, in unserer Tiefe anzukommen und transparenter zu werden, dadurch können auch innere Prozesse zur Klärung kommen. Die Übungen finden im Liegen, Sitzen oder Stehen statt. Klang als Mittel zur Wandlung und Nahrung: Der Klangraum unserer Stimme ist unser beseelter Körper. Werden unsere Zellen von Klang und Stimme berührt, können sich Stagnation und Kristallisation lösen, das heisst, wir werden mehr zu dem, was wir wirklich sind. Das individuelle, feine Forschen mit Stimme und Klang schliesst den Vormittag ab. Atem, Stille und Klang helfen uns auf dem Pfad der Empfindung und der Erkenntnis.

Teilnehmende Alle Interessierten, es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Zielsetzung Durch tiefes Entspannen kommen wir in eine nährende Ruhe, innere Verarbeitung und Erkenntnisse werden möglich, mit neuer Kraft können wir danach in den Tag schreiten.

Kursdaten 1./8./15./22./29. September, 6./27. Oktober 2017
jeweils Freitagvormittag 9.00 bis 10.20 Uhr oder 10.30 bis 11.50 Uhr
(Zeit bitte bei der Anmeldung angeben)

Teilnehmerzahl 2 Gruppen à 8–12

Kursgeld Fr. 245.– (für die ganze Reihe)
(Die Atemarbeit wird möglicherweise von der Krankenkassen-Zusatzversicherung übernommen.)

Leitung



Verena-Barbara Gohl, Atem- Körper- Stimmtherapeutin,
Einzelarbeit in Zürich und Rifferswil, fortlaufende Gruppen
und Seminare, www.atem-körper-klang.ch

Feldenkrais – Bewusstheit durch Bewegung

Im Einklang im Hier und Jetzt

«Bewegung ist der beste Schlüssel zum Leben». Bewegungsmuster spiegeln Lebensmuster.

Spielerisch erforschen, klären und erweitern wir in der Feldenkrais Arbeit unser Bewegungsverhalten, entdecken unausgeschöpftes Potential und erleben das Gefühl von guter Selbstorganisation im eigenen Körper. Das kann auf allen Ebenen zu mehr Leichtigkeit, Effizienz, Gesundheit, Freude und Zuversicht führen.

Wir befreien uns von unnötigen Spannungen, Disharmonien und Fixierungen, die sich im Alltag einschleichen, und richten uns auf Wesentliches aus, auf unsere Ganzheit und unsere Mitte, auf guten Bodenkontakt, auf freie Atmung und auf Ausgeglichenheit.

Während der Bewegung bringen wir unsere Aufmerksamkeit ins Körper-Sein, kommen ganz zu uns und erleben die tiefe Wirkung, wenn Körper und Geist im Einklang sind.

Teilnehmende Menschen aller Altersstufen, die interessiert sind körperlich und geistig beweglicher und lebendiger zu werden und zu bleiben.

Zielsetzung Einen achtsamen Umgang mit sich selbst pflegen. Neue Lebens-Bewegungs-Impulse erhalten. Eine gute Balance von Erholung und Leistung kennenlernen und gleichzeitig zu Entspannung und zu leichter Kraft finden.

Kursdaten 8.–10. September 2017
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–18

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Marianne Lacina, Feldenkrais-Lehrerin und Assistenztrainerin SFV, Ausbilderin (eidg. FA), langjährige Lehr- und Seminartätigkeit und eigene Praxis, www.lacina-bewegtler.ch

Meditative Kreistänze

*Die Tage werden kürzer, die Blätter färben sich in warme Farben,
die Luft füllt sich mit Duft nach Früchten und reifer Erde.
Ruhe breitet sich aus und es wächst ein Gefühl der inneren Einkehr.
Der Herbst ist da! Lasst uns tanzen!*

Teilnehmende Eingeladen sind Frauen und Männer, die sich gerne auf Musik und meditative Bewegung einlassen und Freude an Kreistänzen aus aller Welt haben.

Tanzerfahrung ist nicht nötig.

Bequeme Kleidung und Schuhe sind empfehlenswert.

Zielsetzung Das Tanzen um eine gemeinsame Mitte lässt uns eintauchen in Musik, Bewegung, Stille, Begegnung mit mir und den anderen. Mit den einfachen, sich wiederholenden Schritten kommen wir unserer eigenen Mitte näher, finden zur Ruhe und schöpfen daraus Kraft.

Kursdaten 25. September 2017
Sonntag, 09.30 bis 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–20

Kursgeld Fr. 90.– pro Tanztage (zzgl. fakultatives Mittagessen à Fr. 32.–)

Leitung



Annekäthi Aerni, Pflegefachfrau, Ausbildung
in Meditativem Tanz und Körperarbeit

Der gregorianische Choral im Spiegel der Reformation

«Da pacem, Domine! – Verleih uns Frieden Herr!»

In diesem Jahr jährt sich der Thesenanschlag zu Wittenberg zum fünfhundertsten Mal. Dies war der Anfang einer neuen Epoche, aber was sich da ereignete, kam nicht von ungefähr, sondern wurzelte in einer 1500jährigen Geschichte und Tradition. Es war keine Neuschöpfung, sondern Reformation, d. h. Umformung, Neuformung der Kirche und Rückbesinnung der Theologie.

Martin Luther und andere Reformatoren entdeckten als ideales Mittel zur Verbreitung ihrer Lehren das Kirchenlied. Damit schufen sie nicht völlig Neues, sondern schöpften aus dem reichen Fundus ihrer geistigen Verfahren. Bei genauer Analyse reformatorischer Lieder kann man viele gregorianische Gesänge identifizieren, die als Vorlage dienten und deren Theologie der neuen Lehre in mancherlei Weise ähnlich ist.

Teilnehmende Der Kurs richtet sich an Frauen und Männer, die am gesungenen Gebet in Gestalt des Gregorianischen Chorals und an Bezügen zur Reformation interessiert sind.

Zielsetzung Zielsetzung des Kurses ist ein singendes Beten anhand ausgewählter Beispiele des Gregorianischen Chorals und von reformatorischen Kirchenliedern und Gesängen. Wir fügen uns in die liturgische Gestaltung des Tages im Kloster Kappel ein und werden am Samstag ein Abendgebet in der Klosterkirche singen sowie voraussichtlich im Sonntagsgottesdienst der Gemeinde mitwirken.

Kursdaten 13.–15. Oktober 2017
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–15

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Christof Nikolaus Schröder, Theologe und Kirchenmusiker,
Akademischer Mitarbeiter der Uni Heidelberg
www.canto-gregoriano.de, niko.schroeder@cos.uni-heidelberg.de



Der Weg der Stimme

Meditation mit Gregorianischen Gesängen

Die menschliche Stimme ist das unmittelbarste Instrument. In diesem Kurs geht es um eine Art und Weise des Singens, die uns mit unserer innersten Quelle zu verbinden vermag. Wir singen einstimmige Hymnen und Antiphone aus der Gregorianik des 8. bis 10. Jahrhunderts, möglichst in der ursprünglichen untemperierten Stimmung. Sorgfältig lauschend entdecken wir die vielfältigen Klangfarben und Obertöne in unserem Stimmklang und das darin mitschwingende Bewusstseinspotential. Die repetitive Art des Singens erlaubt uns, in innere Seelentiefen einzutauchen. Meditation im Singen – tiefe Stille!

Teilnehmende Für Menschen, die ihre Singstimme als Weg zu innerem Frieden und Stille erfahren möchten. Es sind keine Vorkenntnisse nötig!

Zielsetzung Mit Gesten und Atemübungen fördern wir das Körperbewusstsein, um uns als frei schwingendes Instrument zur Verfügung zu stellen. Wir üben unser Ohr für reine Klangfarben und den Gefühlaspekt in der Stimme. Als besonderes Erlebnis singen und lauschen wir den Klängen in der wunderbaren Akustik der Klosterkirche. Am Samstagabend gibt die Kursleiterin eine Darbietung mit Werken von Hildegard von Bingen und Oberton-gesang.

Kursdaten 20.–22. Oktober 2017
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–16

Kursgeld Fr. 230.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Dana Gita Stratil, Sängerin, Musiktherapeutin, Stimmtrainerin; Obertonkünstlerin, intensive Yoga- und Meditationserfahrung, www.stimmeundklang.ch

Offenes Singen

Mit Singen Leichtigkeit gewinnen

Das Singen ist spürbar mit dem Atem verbunden. Gemeinsames Singen stärkt das Bewusstsein für das Miteinander: Die Stimmen verweben sich zum Klangteppich, wir fühlen uns getragen. Nicht das Können steht beim Offenen Singen im Vordergrund, sondern der Wunsch, der Seele eine Stimme zu geben, um mit Gott in Verbindung zu treten.

Daten An jedem Mittwoch von 17.00 bis 17.50 Uhr in der Klosterkirche (ausgenommen Schulferien).

Anmeldung Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme kostenlos.

Leitung Christof Menzi, Gemeindepfarrer Kappel am Albis



LAufmerksamkeit – ein Pilgerweg

Ein Tag gemeinsam unterwegs im Schweigen

Natur und Spiritualität. Bewegung und Besinnung.

Das Angebot «LAufmerksamkeit – ein Pilgerweg» bringt beides zusammen.

Datum Samstag, 28. Oktober 2017

Treffpunkt 9.00 Uhr bei der Offenen Kirche St. Jakob am Stauffacher

Ziel Kloster Kappel, 8926 Kappel am Albis

Laufzeit 6 bis 6½ Stunden. Ankunft in Kappel um etwa 17.30 Uhr.

Das Pilgern findet bei jeder Witterung statt. Gutes Schuhwerk unerlässlich. Bitte nehmen Sie ein Picknick, Zwischenverpflegung und Getränke für unterwegs mit.

Verpflegung

Anmeldung Fürs Pilgern ist keine Anmeldung erforderlich.

Kosten Die Teilnahme ist kostenlos.

Informationen Pilgerzentrum St. Jakob, Tel. 044 242 89 15

(oder Kloster Kappel, 044 764 88 10)

Hinweise Im Kloster Kappel besteht die Möglichkeit, am Abendessen (18.15 Uhr) teilzunehmen, oder für eine Nacht zu bleiben. Anmeldung dazu bis jeweils spätestens 10.00 Uhr.

Leitung Iris Rothweiler



Esther Hossli-Lussy

Vorschau November 2017 bis Januar 2018

Heilkraft des Glaubens

Heilende Kraft fliesst durch unsere Hände	A. Eglin	15.–17.12.2017
---	----------	----------------

Spiritualität

Christliche Tradition im Lichte ...	A. Berner	10.–12.11.2017
Dein Lebensschiff	G. Chresta	11.–12.11.2017
Spiritualität & Älterwerden	D. Held/S. Lüssi	17.–19.11.2017
Luft holen	F. Buchmann	18.–19.11.2017
Mehr Zeit mit Zen	H. P. Dür	01.–03.12.2017
Timeout ADVENT	Ch. Walser	08.–10.12.2017
Adventsretraite	A. Fischer/J. Wurm	15.–17.12.2017
Shibashi	B. Lehner	15.–17.12.2017
Dem Advent seine Stille geben	P. Wild	15.–17.12.2017
Dem Leben schreibend auf der Spur	E. Woodtli Wiggenhauser	06.–07.01.2018
Achtsamkeit	M. Oberer	13.–14.01.2018

Musik und Bewegung

Start Atem Klang Winter	V.-B. Gohl	03.11.2017
Zauberflöte	J. Lüthy	10.–12.11.2017
Weihnachtsoratorium/Tanztag	A. K. Aerni	17.12.2017
Tanztag	R. Kaelin-Rota	28.12.2017

Siehe auch www.kursekappel.ch



arbeiten

38 Erfahrung und Dialog

45 Gestalten

«Achtsam sprechen – kraftvoll schweigen»

Mit Anselm Grün auf dem Weg zu bewusster Sprache

In der Sprache liegt eine grosse Kraft, die wir jederzeit nutzen können. Doch wie sprechen wir über uns und über andere? Oft reden wir, ohne uns unserer Sprache und deren Wirkung bewusst zu sein. Mit achtsamer und eindeutiger Sprache tun wir uns selbst viel Gutes. Bewusste Sprache zeigt sich auch in einem wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen.

In diesem Kurs machen wir uns auf den Weg zum achtsamen Sprechen und zum kraftvollen Schweigen. Leitfaden sind uns Ausschnitte aus dem Buch von Anselm Grün «Achtsam sprechen – kraftvoll schweigen». Wir befassen uns anhand von kurzen Texten mit unserer persönlichen Sprache, die charakteristisch für unsere Persönlichkeit ist. Situationen aus dem Alltag dienen uns als Ausgangspunkt, um unsere Sprache zu überdenken und stimmige Alternativen zu finden.

In Momenten der Stille und des Schweigens lassen wir die Inhalte des Kurses auf uns wirken und erfahren die Kraft, die im Schweigen liegt.

Teilnehmende Männer und Frauen, die vertieft mit bewusster Sprache ihren Alltag gestalten wollen.

Kursdaten 1.–3. September 2017
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 8–16

Kursgeld Fr. 230.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Eva Woodtli Wiggenhauser, lic. phil. I Germanistin,
Kommunikationstrainerin, dipl. Yogalehrerin
www.wiggenhauser.ch, www.bewusste-sprache.ch



Sexualität & Liebe

Die heilsame und heilige Dimension der körperlichen Liebe

Wie wichtig und heilsam sind Sexualität, Intimität und Nähe? Wann wird körperliche Liebe zum Gebet, zu einem In-sich-Gehen und still werden? Wie dient Sexualität der Liebe und Verbundenheit? In einer übersexualisierten Welt ist es als Paar eine Herausforderung, eine eigene Form der Intimität zu finden und zu leben. Damit das Liebesleben des Paares in einer gesunden Balance bleibt, braucht es neben Eros auch ein Bewusstsein für Agape – dem Gewahrsein der bereits vorhandenen Fülle.

Teilnehmende Paare, die mehr über die Zusammenhänge zwischen körperlicher und seelischer Liebe erfahren möchten und die neue und aufrichtige Wege in der Sexualität kennenlernen möchten. Die Privatsphäre des Paares ist gewährleistet. Es gibt keine Gruppengespräche.

Zielsetzung Das Paar erlebt die heilende Kraft des absichtslosen Berührens und die Bedeutung von Achtsamkeit und Stille in der Sexualität. Die dadurch gewonnene Verbundenheit stärkt das Band der Liebe. Das Paar lernt einfach und mit spielerischem Tiefgang über Sexualität zu kommunizieren.

Kursdaten 9.–10. September 2017
Samstag, 10.00 Uhr, bis Sonntag, 15.30 Uhr

Teilnehmerzahl 7–10 Paare

Kursgeld Fr. 550.– pro Paar (Übernachtung obligatorisch)
Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Kristina Pfister-Jaermann, Sexualtherapeutin, Seminarleiterin,
www.sexual-beratung.ch



Claude Jaermann, Journalist, Seminarleiter www.paare.ch
Autoren der «SexKiste der Liebe»

Durch die Füsse auf dem Weg zur ganzheitlichen Gesundheit

Einführungskurs in die Fussreflexzonen-Therapie, eine einfache Methode mit sehr positiver Ausstrahlung auf die Gesundheit!

Dieser Kurs ist praxisbezogen: Neben den wichtigsten theoretischen Grundlagen werden wir uns alle Griffe genau anschauen und üben: Die Methode ist von Pater Josef Eugster aus Taiwan inspiriert und durch Praxiserfahrung und zusätzliches Wissen leicht erweitert worden.

Diese Methode ist sehr wirkungsvoll, kann Beschwerden beheben, Heilung in Gang setzen und wirkt entspannend, energetisierend und regenerierend.

Teilnehmende Alle, die Interesse haben und bewusst etwas für ihre Gesundheit und für diejenigen ihrer Familie und Freunde machen möchten. Bei Kopfschmerzen oder anderen Beschwerden können einige gezielte Griffe wirken.

Zielsetzung Die wichtigsten theoretischen Grundlagen kennen und am Ende des Kurses alle Griffe gelernt haben, damit man eine volle Massage ausführen kann. Durch zusätzliche Praxis wird man sich verbessern und effektiver massieren können. Man kann zum Beispiel eine Person mit Massieren auf dem Heilungsweg unterstützen. Oder ein Paar kann sich gegenseitig massieren, um das eigene Wohlbefinden zu erhöhen.

Besonderes Für einen erfolgreichen Kursabschluss und zur Unterstützung des Gelernten ist das Buch von Josef Eugster unabdingbar. Wir können Ihnen das Buch zum subventionierten Preis von Fr 32.– im Kurs zum Kauf anbieten. Das Angebot gilt nur für Kursteilnehmende.

Kursdaten 16.–17. September 2017
Samstag, 09.30 Uhr bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–24

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Angela Croce, lic. phil. I, Workshop-Leiterin für italienische Literatur, Sprache, Schreiben und Yoga, www.yogaforlife.ch

Weiterkommen. Als Paar.

Zeit zu zweit – Impulse – neue Erfahrungen

Liebe bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Was bedeutet es für mich? Was wünsche ich mir? Wie liebe ich? Laut aktueller Forschung sind diese Fragen matchentscheidend. Paare bleiben zusammen und entwickeln sich weiter dank Liebe.

Sich zu zweit Zeit nehmen, Fachliches über Paarbeziehung erfahren, ein persönliches Liebesprofil erarbeiten, Ziele klären: Das lohnt sich in verschiedenen Phasen und Situationen.

- Wie gut in eine neue, noch junge Paarbeziehung starten?
- Kinder weg – und jetzt?
- Alles läuft gut – neue Anregungen gesucht
- Zweifel an der Beziehung?
- Allgemeine Konflikte oder bestimmte Differenzen

Zielsetzung In diesem Seminar wechseln sich Inputs und Diskussion ab mit Arbeitsphasen als Einzelne und als Paar. Neue Arten der Kommunikation ergeben sich. Unterschiede werden wertvoll. Brachliegendes Liebespotenzial kann fruchtbar werden. Konkrete Schritte zeigen sich.

Teilnehmende Wir freuen uns auf gemeinsames Arbeiten mit verschiedenen Paaren, langjährige und frischverliebte, harmonische und krisenerprobte, unkonventionelle und traditionelle.

Kursdaten 23.–24. September 2017
Samstag, 10.00 Uhr, bis Sonntag, 15.00 Uhr

Teilnehmerzahl 6–10 Paare

Kursgeld Fr. 560.– pro Paar (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Sina Bardill, Dr., Psychologin FSP und Coach BSO mit eigener Praxis in Scharans und Luzern, Autorin des Buches «Welche Rolle spielt die Liebe?», www.gestaltungs-raum.ch



Christof Arn, Dr., selbständiger Ethiker und Erwachsenenbildner, Forschung zum Thema «Haus- und Familienarbeit», www.ardueserhaus.ch



Raum und Zeit für Sinnlichkeit

Ein Weg zu mehr Liebe und glücklicher Lust

Wie können wir Sexualität sinnlicher, liebevoller und spiritueller gestalten? Diese Frage stellen sich viele Paare. In unserer Gesellschaft ist Sex zum Konsumgut geworden. Täglich werden wir von den Medien mit neusten Informationen überhäuft. Wie aber können wir mit unserer Lust bewusst umgehen, offen sein für feinere Zwischentöne und jene Form leben, die uns wirklich entspricht. Impulse, Körperwahrnehmungsübungen und Zeiten für das einzelne Paar ermöglichen neue Schritte im liebenden Zusammensein.

Rückmeldungen von Teilnehmenden:

«Vor Jahren habe ich Lesen, Rechnen und Schreiben gelernt, aber im Bereich Sexualität habe ich mich kaum weitergebildet. Ich konnte hier einen Weg kennenlernen und umsetzen, der für mich und meine Partnerin mehr Erfüllung bedeutet.» H. W.

«Dieser Kurs hat mir geholfen, mit meinem Partner das zu leben, was ich tief in mir schon immer gespürt hatte: nämlich einfach das Sein geniessen und das Ziel 'loslassen'.» S. K.

Teilnehmende Paare, die verbindlich miteinander auf dem Weg sind.

Zielsetzung Der Kurs vermittelt Möglichkeiten, partnerschaftliche Nähe und Liebe bewusst sinnlicher und weniger zielorientiert anzugehen. Er eröffnet dem einzelnen Paar neue Räume der sinnlichen Erfahrung.

Kursdaten 27.–29. Oktober 2017
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 7–12 Paare

Kursgeld Fr. 500.– pro Paar (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Eugen Bütler, Diplomtheologe, Exerzitien-Begleiter, Ausbildung in Sexologie, Psychologischer Berater FH Hamburg, Selbstständiger Paar- und Sexualberater, www.buetlercoaching.ch



Bettina Baumann, Kindergartenlehrdiplom, Spirituelle Beraterin, Heilerin, Seminarleiterin und Referentin in selbständiger Praxis, www.bettina-baumann.ch

Kalligrafieworkshop zur Humanistischen Kursive und zum Bibelschreibprojekt (2011–2019)

Schreiben und Gestalten

Suchen Sie einen fundierten, niederschweligen Einstieg in die Kalligrafie? In dem zwei Tage dauernden Workshop erlernen Sie anhand der Humanistischen Kursiven die handwerklichen Grundlagen dazu.

Beabsichtigen Sie ausserdem, sich an der seit vier Jahren laufenden kalligrafischen Abschrift der Neuen Zürcher Bibel zu beteiligen?

In diesem Workshop besteht die Möglichkeit, das eigens dazu eingerichtete Scriptorium zu besichtigen und auf dem in der Papiermühle Basel extra für dieses Projekt hergestellten Papier erste Zeilen zu schreiben.

Teilnehmende Menschen, die an Kalligrafie und Erfahrungen damit interessiert sind und sich von der Idee des Bibelschreibprojekts angesprochen fühlen.

Zielsetzung Je nach vorangehender kalligrafischer Praxis sind Sie nach 1–2 Workshops in der Lage, die Humanistische Kursive in der für das Projekt gefragten Qualität zu schreiben.

Kursdaten 05.–06. August 2017
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr.
Anschliessend findet für Interessierte das jährliche Kalligrafentreffen statt.

Teilnehmerzahl 12–16

Kursgeld Fr. 200.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Hansulrich Beer, Bildhauer und Kalligraf, Fachlehrer. Kursleiter an der Scuola di Scultura di Peccia TI, Leiter der Kalligrafiewerkstatt Hittnau ZH, Experimentelle Kalligrafie und Typografie. Ausstellungstätigkeit.

Kräuterapotheke

Heilpflanzen aus Garten, Wald und Wiese

Heilpflanzen begleiten den Menschen seit jeher. Gerade die Pflanzen aus der eigenen Umgebung waren den Menschen in früheren Zeiten vertraut. Mit ihrer Hilfe wurden kleinere und grössere Alltagsleiden behandelt und Lebensabschnitte positiv unterstützt und geschützt. Lange bevor die Wirkkraft der einzelnen Pflanzen mit ihren Wirkstoffen und -mechanismen erklärt werden konnten, begegneten die Menschen den Pflanzen in ihrer Umgebung mit offenen Sinnen und in grosser Verbundenheit. Im Eingebettensein in der Natur wird das Leben im Jetzt geprägt, geformt und bereichert. In aufmerksamer, ritueller Begegnung mit den Pflanzen kann eine erweiterte Wahrnehmung der Pflanzenkräfte geübt werden. Die Urkraft der unerschöpflichen Natur eröffnet sich als Quelle von Lebensfreude und dem Wissen von Eingebundensein.

Herzlich willkommen! Begleiten Sie uns in die Natur hinaus und lernen Sie, Ihre Sinne für die kleinen Wunder zu öffnen, um die grossen zu erleben.

Teilnehmende Am Wissen über Kräuter und die Natur interessierte Erwachsene.

Zielsetzung Im Kurs werden Wildpflanzen unserer heimischen Flora vorgestellt. Die Teilnehmenden lernen die Pflanzen in ihrer natürlichen Umgebung kennen und bestimmen. Auch konkrete Anwendungen für die Kosmetik, Hausapotheke und Wildkräuterküche werden vermittelt. Die Begegnungen mit den Pflanzen sollen mit Wissen gefüllt sein und über die Sinne mit Ritualen oder Selbsterfahrungen erlebt werden.

Der Kurs beinhaltet somit gleichsam das Kennenlernen und Anwenden der einheimischen Heilpflanzen wie auch eine Begegnung mit der Natur und den archaischen Kräften der Pflanzenwelt, die uns umgibt.

Kursdaten 12.–13. August 2017
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–25

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Chrischta Ganz,
Naturheilpraktikerin
TEN, Kursleiterin,
www.chrischtaganz.ch



Katrin Hänsli,
Naturheilpraktikerin
TEN, Kursleiterin,
www.katrinhaensli.ch

Zeichnen als Weg geschärfter Wahrnehmung

Frische Erfahrungen im Umgang mit dem ursprünglichsten gestalterischen Mittel

Ein Stift und ein Papier – mehr bräuchte es nicht. Diese Schlichtheit macht das Zeichnen zum geeigneten Weg, um überall gestalterisch tätig zu sein. Ob im Atelier, im Freien, auf Reisen – Zeichnen fördert den Fokus auf das Wesentliche. In Linien und Strukturen entstehen Zeichen für das Gesehene – und sogar für Unsichtbares, nur Geahntes oder Geglaubtes. Solche Chancen zu ergreifen, die hierbei entstehen, ist Teil des Abenteuers Zeichnen.

Teilnehmende Menschen, die gerne gestalterisch arbeiten und darin den Mut zur Langsamkeit finden.

Zielsetzung Sie üben Sehen, Bemerkten und Erkennen im Umgang mit zeichnerischen Mitteln wie Graphit, Buntstift und Kohle auf Papier. So lernen Sie, ein bildnerisches Ziel zu markieren und zu erreichen.

Besonderes 24. September–07. November 2017: Bilderausstellung von Markus Watta im Kloster Kappel (Nähere Informationen dazu auf Seite 16)

Kursdaten 30. September–01. Oktober 2017
Samstag, 10.00 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–16

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Marcus Watta, Bildender Künstler, Musiker, Dozent für Entwurf und Visuelles Denken an der Dualen Hochschule Ravensburg

Vorschau November 2017 bis Januar 2018

Erfahrung und Dialog

Das 2 × 1 der Liebe	H. P. Dür / M. Bischofberger	04. – 05.11.2017
Das Geheimnis zufriedener Paare	C. Plewnia / S. Bohmeyer	24. – 26.11.2017
Was will ich – was ist wichtig?	L. Niederberger	05. – 07.01.2018

Gestalten

Weihnachtsgestecke selber gestalten	J. Zollinger	25.11.2017
Krippenfiguren und Engel aus Ton	M. Arnold	25. – 26.11.2017
Ikonenmalen zu Weihnachten	N. Gamsachurdia	08. – 10.12.2017

Kraftquelle Bibel

Hebräischwoche	M. Bollag	21. – 26.01.2018
----------------	-----------	------------------

Siehe auch www.kursekappel.ch



feiern

50 Musik und Wort

51 Reformationsjubiläum:
Schattenwurf Zwingli

Musik und Wort

Den Sonntag besinnlich ausklingen lassen mit Musik und literarischen Texten. Sich vom Miteinander von Musik und Wort überraschen lassen.

August Sonntag, 27. August 2017, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
«Violoncello und Akkordeon im Dialog»: Daniela Roos und Ina Callejas widmen sich Meisterwerken von J. S. Bach, C. Ph. E. Bach, L. Boccherini, G. Donizetti, C. M. v. Weber und F. Mendelssohn Bartholdy. Die beiden Musikerinnen des **Duo Escarlata** kreieren mit ihrer aussergewöhnlichen Instrumentenkombination eine überraschende Klangwelt.
Lesungen: Pfr. Markus Sahli

September Bettag – Sonntag, 17. September 2017, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
Silence – ein Lob der Stille (s. Seite 15)

Sonntag, 24. September 2017, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
A cappella Chor Zürich: «cantus gloriosus». 4- bis 8-stimmige Chormusik a cappella von der Renaissance bis heute, eine Messe und Motetten von Monteverdi, Tallis, Thomkins, Calvisius, Michael Haydn, Poulenc, Messiaen, Pärt, Tavener, Swider.
Lesungen: Pfr. Christof Menzi

Oktober Sonntag, 29. Oktober 2017, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
KLANGNALK (Barbara Walter, Flöten und Alain Dobler, Saxophone): Diese ungewöhnliche Duobesetzung spielt mit den klanglichen Möglichkeiten der verschiedenen Instrumente innerhalb ihrer Gattung. Piccolo, die klassische C-Flöte, Altflöte, Sopran-, Alt- & Tenorsaxophon geben dieser intimen Besetzung eine klangliche Vielfalt, welche in Werken aus der Renaissance und der neuen, zeitgenössischen Musik ausgelotet wird.
Lesungen: Pfr. Markus Sahli



ZÜRICH
500 JAHRE
REFORMATION

«Schattenwurf Zwingli»: Lichtfelder auf Zwinglis biografischer Achse

Die 10. Station: Kappel

Das Projekt «Schattenwurf Zwingli» bewegt sich von Ort zu Ort auf Huldrych Zwinglis biographischer Achse. Im Oktober erreicht der «Schattenwurf Zwingli» mit seiner Lichtkunst den reformatorischen Symbolort Kappel am Albis.

Die Lichtkunst des «Schattenwurfs Zwingli» in Kappel ist eingebettet in eine vorgängig in der Klosterkirche stattfindende ökumenische Vesper. Die Teilnehmenden tragen anschliessend die erlebte Gemeinschaft zwischen den Konfessionen als friedensstiftende Kraft symbolträchtig hinaus: auf das ehemalige Schlachtfeld bei Kappel.

Lichtfeld statt Schlachtfeld: dieses Motto wird der international bekannte Lichtkünstler Gerry Hofstetter mit Hilfe der Kappeler Feuerwehr und einem Feuerwerk von Licht und Farben auf dem ehemaligen Schlachtfeld beim Zwingliendenkmal umsetzen.

Der aussergewöhnliche Anlass schliesst mit einer «Kappeler Milchsuppe» für alle. Der Gedanke des Friedens, den die Zürcher und Innerschweizer Soldaten 1529 mit ihrer Milchsuppe symbolträchtig gestiftet haben, soll heute weitergetragen werden.

Ausführende Oekumenische Vesper: Pfr. Christoph Sigrist und Generalvikar Dr. Martin Kopp

Musikalische Gestaltung: «Jazz-Vesper» mit Franziska Brücker, Gesang; Florian Weiss, Posaune; John Voirol, Saxophon

Lichtkunst auf dem Schlachtfeld: Gerry Hofstetter, Light Artist und Team sowie die Feuerwehr Kappel mit der Hydrowand

Datum Samstag, 7. Oktober 2017

18.00 Uhr: Oekumenische Vesper mit Eucharistie für alle in der Klosterkirche

19.00 Uhr: Apéro riche im Klosterkeller

20.15 Uhr: Lichtfelder auf dem ehemaligen Schlachtfeld, anschliessend Kappeler Milchsuppe für alle

Ort Klosterkirche Kappel am Albis und ehemaliges Schlachtfeld beim Zwingliendenkmal

Kosten Kollekte im Anschluss an die ökumenische Vesper

Informationen Der Detailflyer erscheint nach den Sommerferien

Vorschau November bis Dezember 2017

Reformations- 5. November 2017

sonntag

Die reformierte Kirche ist die Kirche des Wortes. Das biblische Wort ist Grund und Massstab des Glaubens, das verkündigte Wort in der Predigt das Zentrum des Gottesdienstes. In einer Zeit der Inflation der Worte und Bilder suchen viele Menschen die religiöse Erfahrung in der Stille. In welchem Verhältnis stehen die Reformierten zur Tradition der Mystik? Die Tagung beginnt um 13.30 Uhr.

Ausstellung 3. Dezember 2017– 8. Januar 2018

Ueli Antonietti, Aquarelle

Aquarelle waren die Passion des Malers Ueli Antonietti (1919–2012) aus Hausen am Albis. Seine Bilder sind auch ein Oberämter Zeitdokument der Jahre 1980–2000. Die Ausstellung zeigt eine Retrospektive seines Schaffens.

KlosterTage 30. November–2. Dezember 2017

im Advent

Für alle, die im Advent Zeit finden wollen für die Vorbereitung auf Weihnachten, z. B. in kreativen Atelierangeboten oder auf individuelle Weise. Mit einem adventlichen Fondue-Essen im Kreuzgang.

Adventszauber 10. Dezember 2017

im Kloster Kappel

Das Kloster Kappel lädt mit einem abwechslungsreichen Programm für die ganze Familie zur Feier des 2. Advents ein mit Offenem Singen; verschiedenen Ateliers wie Lebkuchen verzieren, Bienenwachskerzen ziehen, Sterne falten u. a. und Verpflegungsmöglichkeiten.

KlosterTage Weihnachten: 23.–26. Dezember 2017

Jahreswechsel: 30. Dezember 2017–2. Januar 2018

Unsere KlosterTage richten sich an Menschen, die die Festtage individuell gestalten und gleichzeitig in Gemeinschaft verbringen möchten. Das Rahmenprogramm bietet Impulse – Gottesdienste, Konzerte, Referate und Gespräche – entlang eines Themas. Die Teilnehmenden wählen aus und haben Zeit für sich, für Lektüre, Spaziergänge, oder für Gespräche im kleinen Kreis.

Angebotsübersicht August bis Oktober 2017

Datum	Titel	Leitung	Kursnummer	Seite
05.08.–06.08.	Kalligrafieworkshop	H. Beer	35	45
06.08.	Ein AUGEN-BLICK mit Niklaus von Flüe			08
12.08.–13.08.	Kräuterapotheke	C. Ganz/K. Hänslü	36	46
18.08.–20.08.	Singen – Klang – Spiritualität	C. Menzi	37	28
25.08.–26.08.	KlosterNacht	M. Sahli/N. Zenger		09
26.08.–27.08.	Heilend berühren	E. + R. Timm	39	27
27.8.	Musik und Wort: Duo Escarlata	M. Sahli		50
01.09.	Start Atem Klang Herbst	V. B. Gohl	38	29
01.09.–03.09.	Achtsam sprechen – kraftvoll schweigen	E. Woodtli	40	38
08.09.–10.09.	Hagios – Gesungenes Gebet	H. Burggrave	41	10
08.09.–10.09.	Feldenkrais	M. Lacina	42	30
08.09.–10.09.	Sexualität & Liebe	K. Pfister/C. Jaermann	43	40
09.09.	Hagios Liedernacht	H. Burggrave		11
15.09.–17.09.	Filmbesinnungswochenende	P. Stutz	44	24
16.09.	Uraufführung Musiktheater «Der Ranft-Ruf»			12
16.09.–17.09.	Durch die Füsse . . .	A. Croce	45	41
17.09.	Tagung: Bruder Klaus hat wohl gewirkt	M. Sahli		14
17.09.	Musik und Wort: Silence – ein Lob der Stille	M. Sahli		15
22.09.	Musiktheater «Der Ranft-Ruf»			12
23.09.–24.09.	Weiterkommen. Als Paar.	C. Arn/S. Bardill	46	42
24.09.	Vernissage Reduktion und Eigenliches	M. Watta		16
24.09.	Musik und Wort: A cappella Chor Zürich	Chr. Menzi		50
25.09.	Tanztag	A. Aerni	47	31
29.09.–01.10.	Yoga & Meditation	N. Romancuk	48	26
30.09.–01.10.	Zeichnen als Weg geschärfter Wahrnehmung	M. Watta	49	47
07.10.	Lichtkunst: Schattenwurf Zwingli			51
08.10.	Musiktheater «Der Ranft-Ruf»			12
13.10.–15.10.	Der gregorianische Choral	C. N. Schröder	50	32
20.10.–22.10.	Gregorianik	D. Stratil	52	34
27.10.–29.10.	Raum und Zeit für Sinnlichkeit	E. Bütler/B. Baumann	51	44
29.10.	Musik und Wort: KLANGNALK	M. Sahli		50

Informationen

Anmeldung Mit Anmeldekarte am Heftende, über Internet www.kursekappel.ch (im entsprechenden Kurs), Tel. 044 764 88 30 oder E-Mail: kurse.theologie@klosterkappel.ch

Pensionskosten Nebensaison: (16.12. –15.1. und 1.7. –31.8.)
Übernachtungen inkl. Vollpension von **Freitagabend bis Sonntagmittag:** Fr. 269.– im EZ/Du/WC, Fr. 224.– pro Person im DZ/Du/WC
Übernachtung inkl. Vollpension von **Samstagvormittag bis Sonntag-nachmittag:** Fr. 160.50 im EZ/Du/WC, Fr. 138.– pro Person im DZ/Du/WC

Hauptsaison: (16.1. –30.6. und 1.9. –15.12.)
Übernachtungen inkl. Vollpension von **Freitagabend bis Sonntagmittag:** Fr. 291.50 im EZ/Du/WC, Fr. 246.50 pro Person im DZ/Du/WC
Übernachtung inkl. Vollpension von **Samstagvormittag bis Sonntag-nachmittag:** Fr. 171.75 im EZ/Du/WC, Fr. 149.25 pro Person im DZ/Du/WC

Zahlung An der Réception während Ihres Aufenthaltes: in bar oder mit Kreditkarten

Rücktritt – Abmeldung nach erfolgter Kursbestätigung: Fr. 50.–
– 1 Monat bis 5 Tage vor Kursbeginn: 20% der Gesamtkosten (mind. Fr. 50.–)
– innerhalb von 4 bis 1 Tag(en) vor Kursbeginn: 50% der Gesamtkosten
– Am Kurstag und Nichterscheinen ohne Abmeldung: volle Kosten
Abmeldungen haben schriftlich zu erfolgen (E-Mail, Brief/Karte, Fax).

Programmheft elektronisch Falls Sie unser Programmheft, das 4x jährlich erscheint, in elektronischer Form (als pdf) zugeschickt haben möchten, schreiben Sie uns eine E-Mail an: kurse.theologie@klosterkappel.ch



Heidi Hui
Kloster Kappel
Seminarhotel und Bildungshaus
Kappelerhof 5
CH-8926 Kappel am Albis
Telefon +41 44 764 88 30
Telefax +41 44 764 88 20
kurse.theologie@klosterkappel.ch
www.kursekappel.ch



- Zentral gelegen
- Per Auto erreichbar über Zürich – Sihlbrugg oder Baar
- gebührenfreie Parkplätze
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln: SBB bis Bahnhof Baar, Postauto ab Bahnhof Baar bis Kloster Kappel (10 Min.)

Anmeldung

Datum _____ Kursnummer _____ Titel _____

Name _____

Vorname _____

Strasse /Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon P. _____ Telefon G. _____

E-Mail _____

Einzelzimmer Doppelzimmer

1. Mahlzeit: Fleisch Vegi Fisch (nachher frei wählbar)

Preisermässigung erwünscht

Senden Sie mir in Zukunft das Programmheft bitte regelmässig zu.

Bemerkungen _____

Datum _____ Unterschrift _____



Kloster Kappel

Seminarhotel und Bildungshaus in den historischen Gebäuden des ehemaligen Zisterzienserklosters in Kappel am Albis, Kanton Zürich

- Klostercafé mit Terrasse, täglich geöffnet bis 23 Uhr, sonntags bis 21 Uhr
- Klosterkeller, täglich 3-Gang-Menü, mittags und abends (Fleisch, Fisch, Vegetarisch)
- Bankette ab 10 bis 150 Personen
- kulturelles Programm: Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Führungen
- Tagzeitengebete

www.klosterkappel.ch

Bitte
frankieren

Kloster Kappel
Seminarhotel und Bildungshaus
Kappelerhof 5
CH-8926 Kappel am Albis